

Zeugnisse des Großbürgertums

GESCHICHTE Gelnhäuser Großbürgerfamilien Becker und Schöffers stehen ab heute im Mittelpunkt einer Ausstellung

GELNHAUSEN (cra). Einst galt sie als neues Wahrzeichen der Stadt Gelnhausen, später wurde sie zur finanziellen Belastung für ihre Eigentümer und drohte zu verfallen. Heute, 150 Jahre nach ihrer Erbauung, erstrahlt die Weiße Villa wieder in ihrem alten Glanz. Mit diesem imposanten Bauwerk ist auch ein Stück Familien- und Stadtgeschichte verbunden, haben doch ihre Gründer, Conrad Heinrich Schöffers und Carl Becker, durch großartiges Mäzenatentum das Gesicht der Stadt entscheidend mitgeprägt. Anlässlich des 150. Geburtstags der „Villa am Goldenen Fuß“, wie sie einst genannt wurde, hat eine Ur-Ur-Urenkelin Schöffers mit Gelnhäuser Wurzeln, Dr. Kristina Michaelis, gemeinsam mit Historiker Ulf Morgenstern eine umfangreiche Ausstellung unter dem Titel „Kaufleute, Kosmopoliten, Kunstmäzene. Die Gelnhäuser Großbürgerfamilien Becker und Schöffers“ konzipiert, die heute ab 11 Uhr vor Ort ihre Pforten öffnet und noch weitere vier Wochenenden zu besichtigen ist (das GT berichtet).

Den Anstoß dazu hat der neue Eigentümer Volker Hohmann gegeben, als er vor zwei Jahren Familie Michaelis um alte Fotos bat, weil er die Villa mög-

lichst in den Originalzustand zurückversetzen möchte. Michaelis wurde auf dem Dachboden ihres Elternhauses, dem einstigen Gartenhaus der Villa, fündig und förderte zahlreiche Zeugnisse eines großbürgerlichen Familienlebens zutage: Bilder, Briefe und sogar eine Notensammlung für die Hausmusik. Außerdem suchte sie per Internet Kontakt zu weiteren Nachkommen und erhielt aus deren Besitz noch mehr Exponate als Leihgaben.

„In der Geschichte des Hauses und ihrer Bewohner spiegelt sich auch die Weltgeschichte wider. Vieles, das wir entdeckt haben, ist noch lückenhaft, aber wir wollten festhalten, was bis heute erforscht wurde und haben deshalb dazu auch ein 250 Seiten starkes Buch herausgegeben“, informiert Dr. Michaelis.

Conrad Heinrich Schöffers wurde 1815 als Sohn einer angesehenen Patrizierfamilie in der Langgasse 17 geboren. Nach seiner Lehrzeit in einem Frankfurter Handelshaus wanderte er 1838, gerade erst 23-jährig, nach Amsterdam aus, um im Kaffee-Handel sein Glück zu machen. „Als sich der Kaffee durch Ausweitung der Anbauländer Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem Artikel entwickelte, der an der Börse gehandelt wurde und starken Schwankungen unterlag, musste die Familie manchmal um ihr Vermögen bangen“, berichtet Michaelis. Trotzdem hatte es Conrad Heinrich Schöffers nach zweieinhalb Jahrzehnten in Amsterdam zu großem Reichtum gebracht. Er plante, sich als Privatier in seine Heimatstadt zurückzuziehen und begann, da der Weinbau in Gelnhausen sich immer weniger lohnte, alte Wingert-Grundstücke aufzukaufen. 1862/63 erichtete er dort, inmitten der Weinberge mit freier Sicht auf die Stadt, eine klassizistische „Villa Rustica“ und ein paar Jahre später die „Dorotheenhöhe“, das heutige „Bergschlösschen“, als Teehaus für seine Frau Dorothea. „Die Villa sollte Platz für die gesamte Familie, das



Offizielle Begrüßung: Über 100 Gäste waren gestern Abend zur Vernissage gekommen.

Foto: Raab

heißt, für die erwachsenen Kinder mit ihren Ehepartnern und Enkeln bieten, die sich jedes Jahr in der Sommerfrische hier trafen. Allerdings hatte der Bauherr die Kosten unterschätzt und sein Schwiegersohn, Carl Becker musste ihm hierbei dezent unter die Arme greifen“, verrät die Nachfahrin. Carl Becker (1839-1917) stammte aus Offenbach und leitete in Amsterdam eine Dependence der Frankfurter Rothschild-Bank, als er zum Freund der Familie Schöffers avancierte und die 17 Jahre jüngere Julie Schöffers, die Ururgroßmutter Kristina Michaelis, kennen und lieben lernte. In Gelnhausen ließen sich Carl und Julie Becker allerdings erst 1893, als nach Conrad Heinrich Schöffers auch Dorothea Schöffers verstorben war, endgültig nieder.

Sowohl der Erbauer der Weißen Villa als auch sein Schwiegersohn zogen sich beide 50-jährig aus den Geschäften zurück und begannen ab den 1870-er Jahren als Mäzene im großen Stil Einfluss auf die Geschichte der Stadt zu nehmen. So gründete die Familie die bis heute aktive „Schöffers-Beckersche Stiftung zur Errichtung und Unterhaltung des

Kindergartens“ und etablierten die erste Einrichtung dieser Art in Gelnhausen. Den Abschluss seines größten Projektes, der umfangreichen Sanierung der damals recht maroden Marienkirche, konnte Conrad Heinrich Schöffers nicht miterleben, da er kurz zuvor 1875 erst im Alter von 63 Jahren verstarb. Carl Becker erwarb das Romanische Haus und ließ es auf eigene Kosten renovieren, ebenso wie den Buttenturm, der ihm überlassen wurde, um seine umfangreiche Kunstsammlung darin unterzubringen.

Vermögen verloren

Dr. Kristina Michaelis stammt von Frida Becker, der ältesten Tochter von Julie und Carl Becker ab, die einen Pfarrer aus Lothringen geheiratet und somit das großbürgerliche Milieu verlassen hatte. Ihr Sohn Otfried studierte in Berlin zunächst ein paar Semester Gartenbau, um später in Gelnhausen für seine Verwandten die Instandhaltung der Parkanlagen der Weißen Villa zu übernehmen. Durch den Ersten

Weltkrieg und die Inflation ging das Vermögen der Familie Becker/ Schöffers weitgehend verloren, sodass die Villa mit ihrer aufwendigen Instandhaltung für die Erbgemeinschaft zur finanziellen Belastung wurde, zumal sich auch nur schwer ein Käufer finden ließ. 1934 wurde das Gebäude an die Stadt Gelnhausen vermiebt, die es zehn Jahre später erwarb und 1949 an das Burckhardtthaus weiterverkaufte. Otfried Michaelis, dessen Vater bereits nach dem Tode seiner Frau aus der Erbgemeinschaft ausgeschieden war, erwarb das Gartenhaus und einigen Grundbesitz, auf dem er einen Gartenbaubetrieb errichtete. „Ich finde es eine Ironie der Geschichte, dass ausgerechnet der Ärmste aller Nachkommen ein Stück des Familienbesitzes erhalten hat“, schmunzelt Dr. Kristina Michaelis mit Blick auf ihren Großvater und freut sich nach einigen Wochen, in denen an der Ausstellung gearbeitet wurde, auf das heutige Wochenende. Im Zuge der Recherchearbeiten wurde auch ein Familientreffen der Nachkommen Conrad Heinrich Schöffers in Gelnhausen organisiert.



Dr. Kristina Michaelis.

Foto: Raab

Herd vergessen: Küche brennt

GELNHAUSEN (red). Die Feuerwehren aus Gelnhausen, Haitz und Höchst wurden gestern gegen 11.54 Uhr aufgrund eines Küchenbrandes in der Bachstraße/ Ecke Gartenstraße in Höchst alarmiert. Brandursache war ein Herd, der nicht ausgedreht war, während die Besitzer kurz außer Haus waren, so die Polizei. Bis die knapp 25 Einsatzkräfte anrückten, hatte der Besitzer das offene Feuer schon gelöscht. Durch rechtzeitiges Eingreifen, ging das Feuer nicht über den Küchenraum des Eckhauses hinaus. Der Sachschaden ist noch unbekannt, verletzt wurde niemand.

Ein Leben in der Petersiliengasse

JUBILARIN Morgen feiert Erna Knoll in Gelnhausen ihren 80. Geburtstag / Zwei Kinder und drei Enkel

GELNHAUSEN (cra). Morgen feiert Erna Knoll, geborene Sommer, ihren 80. Geburtstag. Die Gelnhäuserin verbrachte ihre Kindheit und Jugend in der Petersiliengasse, wo ihre Eltern eine Wäscherei und Bügelei führten.

Nach der Schule absolvierte die Jubilarin eine Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel. 1959 heiratete sie Alfred Knoll, der 1997 viel zu früh verstarb. „Ich habe zwei wunderbare Kinder mit ihren Ehepartnern: einen Sohn und eine Tochter, sowie drei nette und liebenswerte Enkel, nämlich eine Enkeltochter und zwei Enkelsohne“, betont

Erna Knoll. 1977 eröffnete die Jubilarin in ihrem Elternhaus in der Petersiliengasse ein Handarbeitsgeschäft, das sie vor zehn Jahren aus Altersgründen aufgab. Heute genießt die rüstige Seniorin vor allem ihren schönen Garten und hat ein weiteres Hobby entdeckt, das Blumenstecken. Daneben nimmt sie noch einmal wöchentlich am Strickkreis „flotte Nadel“ teil, den sie gemeinsam mit Ulla Liehm in Altenhaßlau gegründet hat. Die Feier des 80. Geburtstags findet am Sonntag im Familien- und Freundeskreis im Wintergarten der Gaststätte „Baurat“ statt.



Erna Knoll.

Foto: Raab

Literaturfrühstück am Schelmenmarkt

GELNHAUSEN (red). Am Schelmenmarkt-Sonntag, 13. Oktober, um 11 Uhr findet in der Grimmelshausen-Buchhandlung wieder ein Literaturfrühstück statt. Für einen Unkostenbeitrag von 12,50 Euro können sich Kunden und Gäste kulinarisch verwöhnen und von Mitarbeiterinnen der Buchhandlung literarisch inspirieren lassen. Ein besonderer Gast wird diesmal die Harfenistin Christa Derstroff sein, die für die musikalische Untermalung sorgen wird. Um eine Voranmeldung wird gebeten. Nach dem Frühstück darf in der Buchhandlung gestöbert werden. Das Geschäft ist von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

Am Ende des Sterbens nicht allein

INFORMATION Initiativgruppe setzt sich für ein Hospiz im Altkreis Gelnhausen ein / Vortrag am 19. November

GELNHAUSEN (red). Die nächsten Sterbehospize finden Betroffene in Hanau, Fulda und Alzenau. In Gelnhausen hat sich eine Initiativgruppe gebildet, die sich ein solches Hospiz auch im Altkreis Gelnhausen wünscht. Eine öffentliche Veranstaltung mit Vorträgen, Informationen und Anregungen zu diesem Thema ist am Dienstag, 19. November, 19.30 Uhr, in der Stadthalle Gelnhausen geplant.

Sterben und Tod begegnen irgendwann jedem von uns, in der Familie, bei Freunden und schließlich bei uns selbst. In einer Patientenverfügung können die Menschen den Wunsch nach einem würdevollen, natürlichen Tod ohne lebensverlängernde Apparatemedizin festlegen. In den Gemeinden stehen gut ausgebildete, ehrenamtlich tätige Hospizhelfer und Helferinnen bereit, Sterbende zu Hause in ihren letzten Tagen und



Im Hospiz sind die Kranken Gäste.

Foto: red

Stunden zu begleiten. Palliativ-Mediziner sind speziell dafür ausgebildet, ein weitgehend schmerzfreies Ende zu er-

möglichen. Für alle, die, aus welchen Gründen auch immer, nicht zu Hause bis zum Tod

gepflegt werden können, gibt es das stationäre Sterbehospiz als Angebot. Ein solches Hospiz steht für alle offen, ungeachtet ihrer religiösen Überzeugung, ihrer sozialen Stellung oder Lebensform. Wünsche und Bedürfnisse des Sterbenden stehen im Mittelpunkt der Betreuung. Im Hospiz sind die Kranken Gäste und erfahren liebevolle Betreuung und menschliche Zuwendung, in die die Angehörigen mit einbezogen werden.

Die Atmosphäre in einem Sterbehospiz wurde sehr eindrucksvoll in einem Gespräch mit dem Produzenten Hubertus Meyer-Burckhardt beschrieben (FAZ vom 7. Mai 2013): Auf die Frage „Was gab denn den letzten Anstoß, Ihr Leben zu ändern?“ antwortete er: „Angetrieben haben mich die Besuche im Sterbehospiz beim Dreh zu „Blaubeerblau“. Mich hat beeindruckt, dass hier mehr gelächelt und gelacht wird als außerhalb...“

Bürgerfahrt nach Bad Orb

GELNHAUSEN (red). Am Dienstag, 1. Oktober, bieten die Malteser Gondsroth und die Bürger für Gelnhausen (BG) ihre nächste Fahrt nach Bad Orb an. Die Toskana Therme wird angefahren. Auch Teilnehmer aus Hasselroth und Freigericht sind zum Ausflug nach Bad Orb eingeladen. Haltestellen in Hasselroth und Freigericht werden nach Bedarf eingerichtet. Anmeldungen werden erbeten an Frau Beusch, Telefon 06051/17530, bis Montag, 30. September. Gehhilfen können transportiert werden. Der Unkostenbeitrag beträgt sieben Euro.

Folgende Haltestellen werden angefahren: Meerholz, Raiffeisenbank 13 Uhr; Meerholz, Schloss 13.05 Uhr; Hailer, Post 13.10 Uhr; Hailer, Aral-Tankstelle 13.15 Uhr; Roth, Fina-Tankstelle 13.20 Uhr; Gelnhausen, Finanzamt 13.25 Uhr; Gelnhausen, Landratsamt 13.30 Uhr; Gelnhausen, Nippel 13.35 Uhr; Haitz, Flach 13.40 Uhr; Höchst 13.45 Uhr. Rückfahrt nach Vereinbarung.